

WOHNEN
SCHWEIZ

Verband der Baugenossenschaften
Association des Coopératives de Construction

Geschäftsbericht 2013



Inhalt

3	Bericht des Präsidenten
5	Neumitglieder
6	Jahresbericht
10	Jahresrechnung 2013 Bilanz Erfolgsrechnung Kommentar zur Jahresrechnung Verwendung Jahresergebnis
13	Bericht der Revisionsstelle
14	Organe
15	Geschäftsstelle

Titelbild Müller Siegrist | BG Froheim

**WOHNEN
SCHWEIZ**

Verband der Baugenossenschaften
Association des Coopératives de Construction

WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften gehört im Rahmen des Wohnraumförderungsgesetzes WFG zu den schweizerischen Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus.

Bericht des Präsidenten



«Kommunikation ist für
WOHNEN SCHWEIZ auf
allen Ebenen wichtig.»

Daniel Burri

Vorab das Wichtigste in Kürze:

- WOHNEN SCHWEIZ hat gemäss einer Mitgliederbefragung an Profil gewonnen und sich als Verband konsolidiert.
- Politik und Wirtschaft haben den gemeinnützigen Wohnungsbau neu entdeckt. Der politische Beirat von WOHNEN SCHWEIZ unterstützt diese Entwicklung und versteht sich als Team über die Parteigrenzen hinaus.
- Verschiedene Projekte laufen auf Hochtouren. Mit dem flexiblen Wohneigentum werden neue Ziele gesteckt.

Mitgliederbefragung

WOHNEN SCHWEIZ wollte es im vergangenen Geschäftsjahr genau wissen und befragte seine Mitglieder über die vom Verband erbrachten Leistungen. Das Ergebnis der Umfrage fiel deutlich aus: Rund 40% der eingegangenen Rückmeldungen waren sehr zufrieden und ca. 55% waren mehrheitlich zufrieden mit den Verbandsleistungen (350 Personen befragt, davon 190 Rückmeldungen, Rücklaufquote 54%). Der allgemeine Tenor war sehr positiv: «Wir schätzen die guten Tipps, die verschiedenen Artikel und den Ratgeber Recht im Magazin für den gemeinnützigen Wohnungsbau sehr. Ebenfalls sind wir sehr dankbar für die Beratung bei Fragen und die Möglichkeit zum Besuch verschiedener Kurse.» Dies kurz zusammengefasst ein Feedback im Originalwortlaut, das die Grundstimmung der Umfrage wiedergibt. Augenfällig war, dass das Magazin WOHNEN SCHWEIZ bei unserer Leserschaft einen besonders grossen Anklang fand. 86% der Befragten gaben sogar an, dass sie das Magazin fast immer resp. meistens lesen, wobei insbesondere die Beiträge über Fachthemen, die Wohnpolitik und die Raumplanung, das grösste Interesse geniessen. Welche Schlüsse ziehen wir daraus? Kommunikation ist für WOH-

NEN SCHWEIZ auf allen Ebenen und über alle Kommunikationswege wichtig (Internet, Telefon, persönliche Kontakte usw.). Eine herausragende Rolle nimmt dabei unser Magazin ein. Es bildet das Hauptsprachrohr unseres Verbandes und findet bei unseren Mitgliedern grossen Anklang. Darauf wollen wir auch in Zukunft achten und damit sorgsam umgehen. Zugleich dürfen wir uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Vielmehr sollen uns die vielen guten Rückmeldungen zu noch besseren Leistungen anspornen. Es gibt stets Verbesserungspotenzial!

Vernetzung mit Politik und Wirtschaft

Sehr erfreulich ist auch die gute Vernetzung mit der Politik und der Wirtschaft. Die Partnerschaft mit der Wirtschaft wird aktiv gelebt und bringt uns als Verband wie auch unsere Partner mit ihren wirtschaftlichen Interessen vorwärts. Auch im politischen Beirat gelang es uns, das Netzwerk zu stärken und bei den bürgerlichen Vertretern im National- und Ständerat viel Goodwill für WOHNEN SCHWEIZ und den gemeinnützigen Wohnungsbau zu schaffen. Als neues Mitglied durften wir Olivier Feller, Nationalrat des Kantons Waadt, in unseren Beirat aufnehmen. Dank dieses Beitritts haben wir erfreulicherweise neu auch einen Vertreter aus der Romandie in unseren Reihen. Insgesamt haben wir nun neun Mitglieder der vereinigten Bundesversammlung in unserem politischen Beirat (je 3 CVP und FDP sowie je 1 BDP, GLP und SVP). Alle neun Beiratsmitglieder sind sehr engagiert und verstehen sich über die Parteigrenzen hinweg als Team.

Projektarbeit und flexibles Wohneigentum

Zurzeit laufen diverse Projekte auf Hochtouren: Dazu zählen u.a. das Wohnen im Alter, die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und ein verstärktes Engagement in der Westschweiz, das noch in der Planungsphase steht. Darüber hinaus haben wir uns im vergangenen Jahr auch ganz spezifisch für die Förderung des Wohnei-

gentums engagiert. Dazu haben wir ein Grundlagenpapier erarbeitet, das unter dem Namen «Flexibles Eigentum» ein Modell zur breiten Förderung des Wohneigentums auf genossenschaftlicher Basis entwickelt. Das Modell hat zum Ziel, dem Mittelstand unter grösstmöglichem Ausschluss der Spekulation nachhaltig, das heisst über Generationen hinweg, Wohneigentum zu erschwinglichen Konditionen zu sichern. Mit dem neuen Modell «Flexibles Eigentum» wollen wir uns keineswegs vom klassischen gemeinnützigen Wohnungsbau mit preisgünstigen Mietwohnungen abwenden. Ganz im Gegenteil, der Erwerb und der Bau von genossenschaftlichen Mietwohnungen sollen unser Kerngeschäft bleiben. Darüber hinaus wollen wir aber auch stärker als bis anhin in die Sparte des Wohneigentums einsteigen. Der Wunsch ist schon lange da. Jetzt wird es konkret: Baugenossenschaften realisieren nicht nur Mietwohnungen, sondern vermehrt auch preiswerte Eigentumswohnungen für den Mittelstand. Die gesetzliche Grundlage findet sich in Art. 3 WFG (Bundesgesetz über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum). In dieser Bestimmung wird ausdrücklich festgehalten, dass das WFG für alle Arten von Wohnraum, namentlich für Miet- und Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser Geltung hat. In unserem politischen Beirat stösst das neue Modell auf grossen Zuspruch. Einhellig vertreten unsere Bundesparlamentarier die Meinung, dass die Wohneigentumsförderung auf genossenschaftlicher Basis von grossem öffentlichem Nutzen und für WOHNEN SCHWEIZ ein Schwerpunktthema sei. Wohneigentum ist und bleibt das grosse Ziel von rund ¾ der Schweizerinnen und Schweizer. Fakt ist zudem, dass viele ältere Personen gerade in städtischen Gebieten einsam in viel zu gross gewordenen Einfamilienhäusern wohnen. Unser Modell hilft ihnen, das bisherige Haus zu verlassen und mit einem Teil des Erlöses eine kleinere Alterswohnung zu kaufen. Mit dem Angebot von Wohneigentum durch Baugenossenschaften können sich so mehr Leute aus dem Mittelstand diesen Traum erfüllen. Das

neue Modell ist aber speziell auch für jüngere Leute von Nutzen. Wenn sie noch in der beruflichen Entwicklung stehen, ist so garantiert, dass bei einem Berufs- und Domizilwechsel die eigene Eigentumswohnung kein Klotz am Bein ist.

Viele gute Ideen und Aussichten, machen wir uns an die Umsetzung!

Daniel Burri,
Präsident WOHNEN SCHWEIZ

Neumitglieder

Herzlich willkommen!



GEWO BAG Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft Zürich

Die am 11. Dezember 1943 durch Gewerkschafter des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbandes SMUV gegründete GEWO BAG konnte im Berichtsjahr ihr 70-jähriges Bestehen feiern. Die GEWO BAG ist vor allem in der Stadt und der Agglomeration Zürich stark verankert und besitzt über 2000 Genossenschaftswohnungen. Rund 500 Wohnungen sind in den vergangenen 15 Jahren durch Rück- und Neubauten entstanden. Damit konnten viele zusätzliche

Familien, Paare, Alleinerziehende und Singles in den Genuss von begehrten Genossenschaftswohnungen kommen.

Das Wohnraumangebot spricht Jung und Alt gleichermaßen an. Neben der Erstellung von Neubauten werden bestehende Wohnbauten laufend modernisiert. Das Ziel der Genossenschaft ist, preis- und lebenswerten Wohnraum zu schaffen und zu erhalten sowie das Zusammenleben verschiedener Gesellschaftsgruppen zu fördern.

Präsident Fredy Schär



Baugenossenschaft Frohheim Zürich (BGF)

Unsere Genossenschaft feierte letztes Jahr ihr 70-Jahr-Jubiläum. Sie besitzt in der Stadt Zürich und im übrigen Kantonsgebiet 837 Wohnungen. 2013 hat die BGF zusätzlich 116 Wohnungen in Winterthur erworben.

Wir wachsen aber nicht nur durch Zukauf, sondern befinden uns mitten im Erneuerungsprozess: Mehrere Ersatzneubauten wurden erfolgreich realisiert. Bald folgen unsere Stammsiedlung «Brüderhofweg» in Zürich-Unterstrass sowie unsere Reiheneinfamilienhaus-Siedlung «Riedgraben» in Zürich-Schwamdingen. Das Ziel unserer Genossenschaft ist, preis- und lebenswerten, umweltgerechten und auf zukünftige Bedürfnisse ausgerichteten Wohnraum ohne spekulative Hintergründe zu schaffen und zu erhalten. Das Solidarwerk Frohheim soll erfolgreich in die Zukunft getragen werden, um es der nächsten Generation kerngesund und zeitgemäss zu übergeben.

Präsident Roger Gisler



Genossenschaft Wohnen im Alter in Kriens

Die Genossenschaft Wohnen im Alter in Kriens wurde am 1. März 2013 gegründet. In ihr haben sich sieben Gründer-Organisationen vereinigt, die alle im Vorstand vertreten sind: VLB Stiftung für den sozialen Wohnungsbau, Allgemeine Baugenossenschaft Kriens, Familienbaugenossenschaft Kriens, Liberale Baugenossenschaft Kriens, Allgemeine Baugenossenschaft Luzern, kath. Kirchgemeinde Kriens, evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Kriens.

Die Genossenschaft hat mit Verträgen vom 4. November 2013 von der Gemeinde Kriens ein 100-jähriges Baurecht für ein Bauprojekt neben dem Gemeindehaus erworben und beabsichtigt, altersgerechte Wohnungen und Räume für Pflegewohngruppen und weitere Anlagen gemäss Vereinbarung mit der Gemeinde Kriens zu erstellen.

Präsident Dr. Alexander Wili

Jahresbericht 2013

Verbandstätigkeit

Delegiertenversammlung

Gegen 160 Personen haben am Vorprogramm teilgenommen. Das Referat von Manuela Jost, Baudirektorin Stadt Luzern, sowie die anschliessende Podiumsdiskussion «Luzern entwickelt sich» mit Vertretern von Baugenossenschaften, Hauseigentümergebieterverband, Mieterverband und der Baudirektorin stiessen auf grosses Interesse.

Zur Versammlung in der Swissporarena in Luzern konnte Verbandspräsident Daniel Burri rund 250 Delegierte und Gäste, die 212 Delegiertenstimmen vertraten, begrüßen.

Der Präsident fasste in seinem Jahresbericht die Ereignisse des Geschäftsjahres zusammen. Daniel Burri hielt fest, dass, obwohl der gemeinnützige Wohnungsbau hoch im Kurs sei, das Verständnis für die Genossenschaften bei Politikerinnen und Politikern geschärft werden müsse. Er setzt dabei auf eine gute Vernetzung in der Politik und Wirtschaft. Weiter hielt er in seiner Begrüssung fest, dass der gemeinnützige Wohnungsbau ein «urbürgerliches Anliegen» ist. Er bezeichnete Wohnbaugenossenschaften als eigenverantwortliche Unternehmen, welche zahlbaren Wohnraum für alle schaffen.

Ihren Rücktritt aus dem Vorstand hatten Joseph Meier, Wettingen, Richard Müller, Luzern und Bruno Wermelinger, Luzern eingereicht. Daniel Burri würdigte die Verdienste und dankte die geleistete Arbeit der abtretenden Vorstandsmitglieder. Neun bisherige Vorstandsmitglieder sowie der Präsident wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Neu wurden Liliane Haltmeier, Zürich und Thomas Ernst, Luzern in den Vorstand gewählt.

Nach der Behandlung der DV-Geschäfte orientierte Dr. Ernst Hauri, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen, über Aktuelles vom Wohnungsmarkt und über die allgemeine Wohnbaupolitik des Bundes. Mit dem politischen Grusswort hielt der Schweizer Ständerat Peter Föhn fest, dass er sich in Bern für gute Rahmenbedingungen statt Fördergelder für die Wohnbaugenossen-

schaften einsetzen werde. Nebst dem gemeinnützigen Wohnungsbau sollte nach Meinung des Politikers auch das Wohneigentum gefördert werden. Im Anschluss fand eine Führung durch das neue FCL-Fussballstadion Swissporarena statt.

Vorstand/Geschäftsausschuss

Der Vorstand traf sich 2013 zu drei Sitzungen. Die Klausurtagung befasste sich mit den Finanzen von WOHNEN SCHWEIZ sowie der zukünftigen Verwendung der Mittel. Der Geschäftsausschuss behandelte in der Berichtszeit in zehn Sitzungen gegen 110 Traktanden.

Die an der Delegiertenversammlung verabschiedeten Joseph Meier, Richard Müller und Bruno Wermelinger waren alle während mehreren Jahren bei einem der beiden Vorgängerverbände von WOHNEN SCHWEIZ tätig. Joseph Meier war seit 1995 im Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Wohnbau- und Eigentumsförderung SWE, ab 2004 Vizepräsident sowie ein engagiertes Mitglied der Projektgruppe Wohnen im Alter. Richard Müller war seit 1997 für den Schweizerischen Verband Liberaler Baugenossenschaften VLB im Einsatz. Er amtierte ab 2003 als Co-Vizepräsident, war Ausschussmitglied im Vorgängerverband und Chef des Ressorts «Bauen und Wohnen». Daneben war er als Autor für zahlreiche Beiträge in der Verbandszeitschrift verantwortlich. Bruno Wermelinger hat sich seit 1999 im Vorstand des Schweizerischen Verbandes Liberaler Baugenossenschaften VLB im Finanzbereich in den Vorstand eingebracht. Ihnen gehört der Dank für ihr Wirken im Dienste des gemeinnützigen Wohnungsbaus.

Mit Liliane Haltmeier, dipl. Architektin ETH aus Zürich, und Thomas Ernst, eidg. dipl. Immobilientreuhänder und Immobilienbewirtschafter, wurde die Lücke im Vorstand mit zwei motivierten und fähigen Persönlichkeiten gefüllt. Liliane Haltmeier nimmt als erste Frau Einsitz in den Vorstand von WOHNEN SCHWEIZ.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle mit Rudolf Baranzelli, Nicole Hahne und Céline Hofstetter wurde

auf den 1. März 2013 mit lic. iur. Adrian Achermann verstärkt. Damit baut der Verband unter anderem die Dienstleistungen bei den Rechtsberatungen aus. Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit von Adrian Achermann sind die Koordination von Projekten wie «Wohnen im Alter» und politisches Lobbying.

Neben den üblichen Geschäftsführungs- und Administrationsaufgaben des Verbandes, der VLB Stiftung für den sozialen Wohnungsbau, der Stiftung für die Sicherstellung von Immobilien für gemeinnützige Bauträger SSIB, der Sanatio AG und der Verlagsgenossenschaft WOHNEN SCHWEIZ führt die Geschäftsstelle den Fonds de Roulement WOHNEN SCHWEIZ und verwaltet die Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ. Zusätzlich ist sie bei der Verlagsgenossenschaft WOHNEN SCHWEIZ für die Inserateakquisition zuständig und dient als Anlaufstelle für Beratungen im Genossenschaftsbereich. Sie bietet den Mitgliedern des Verbandes einen Vollservice und unterstützt sie in ihren genossenschaftlichen Tätigkeiten.

Ferner wirkt die Geschäftsstelle bei der Emissionszentrale EGW, Hypothekar-Bürgerschaftsgenossenschaft schweizerischer Bau- und Wohngenossenschaften HBG, dem Wohnbund sowie bei verschiedenen Fachkommissionen mit.

Hugo Odermatt war auch im 2013 über ein Mandatsverhältnis für den Verband tätig. Er ist vor allem für Finanzierungsanfragen zuständig. Hugo Odermatt behandelt die Fonds de Roulement-Gesuche der Mitglieder von WOHNEN SCHWEIZ und ist Mitglied der Fonds de Roulement-Kommission, welche von Stefan Weber präsiert wird.

Mitgliederentwicklung

Der Verband konnte in der Berichtszeit drei Neumitglieder begrüßen. Leider musste der Verband den Austritt von fünfzehn Mitgliedgenossenschaften u. a. infolge Einstellung der Tätigkeit oder angesichts der wirtschaftlichen Situation entgegennehmen. Somit setzt sich der Mitgliederbestand per 31. Dezember 2013 aus 399 ordentlichen Mitgliedern und Fördermitgliedern zusam-

men. Der Wohnungsbestand der Mitglieder nahm um 3390 zu und beträgt per 31. Dezember 2013 30602 Wohnungen. Die Zunahme resultiert vor allem aus den Beitritten von Wohnbaugenossenschaften der Stadt Zürich.

Partnerschaften

WOHNEN SCHWEIZ konnte auch im 2013 mit den Gold- oder Silber-Partnern die Vernetzung weiter aufbauen. Auch konnten mehrheitlich mit den Gold- und Silber-Partnern die Vereinbarungen verlängert werden.

Dienstleistungen

Beratungsdienst

Auch in der Berichtszeit 2013 wurde der Beratungsdienst von den Mitgliedern von WOHNEN SCHWEIZ rege genutzt.

Die Geschäftsstelle erbrachte für Mitglieder von WOHNEN SCHWEIZ wiederum über 50 Beratungen in den Bereichen Recht, Finanzierung, Buchhaltung und Organisation. Zusätzlich gab sie täglich Kurzauskünfte. Die Rechtsberatungen nahmen den grossen Anteil ein. Neben Beratungen betreffend Genossenschaftsstatuten standen vor allem Mietrechtsberatungen im Vordergrund. Auch im Zusammenhang von Gesuchsbehandlungen und Bewirtschaftung von Fonds de Roulement-Darlehen ergaben sich zusätzlich über 75 Kurzberatungen. Primär liessen sich Vorstandsmitglieder der Genossenschaften beraten.

Wohnen im Alter

Im Bereich Wohnen im Alter wurden von der Arbeitsgruppe im Jahr 2013 rund 50 Erstberatungsstunden bei Gemeinden und Genossenschaften geleistet. Aufgrund der demografischen Entwicklung und des politischen Willens, für die Bevölkerung entsprechende Angebote zur Verfügung zu stellen, wächst das Interesse der öffentlichen Hand an den Angeboten des Kompetenzzentrums «Wohnen im Alter» kontinuierlich.

Es wurden zwei externe Anlässe durchgeführt. Die Informationsveranstaltung im Rathaus Zürich stiess auf reges Interesse. Regierungsrat Markus Kägi (SVP) sprach

dabei über die Erkenntnisse aus einer Studie des Kantons Zürich hinsichtlich der Wohnbedürfnisse und der Wohnmobilität älterer Menschen. An der Feierabendveranstaltung im Sommer 2013 in Neuenkirch wurde das Modell der Baugenossenschaft Lippenrütipark, bei welchem zwei bestehende Genossenschaften für die Umsetzung des Projekts Alterswohnungen in Neuenkirch zusammen eine neue Baugenossenschaft gegründet haben, eingehend vorgestellt.

Am diesjährigen Forum der Baugenossenschaften im Kultur- und Kongresszentrum Luzern bot die Projektgruppe «Wohnen im Alter» mit einem separaten Atelier Einblicke in ihre Arbeit und zeigte anhand von verschiedenartigen Beispielen auf, wie entsprechende Projekte erfolgreich umgesetzt werden können. Das Atelier stiess auf grosses Zuschauerinteresse und war bis zum letzten Platz ausgebucht.

Ausbildung/Weiterbildung

Die von den Dachverbänden gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen wurden im Jahr 2013 von 773 Personen besucht. Die Teilnehmerzahl der Mitglieder von WOHNEN SCHWEIZ hat sich mit 66 Teilnehmern im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dies unter Berücksichtigung, dass im Jahr 2013 keine Swisbau-Führungen stattfanden. Das Kursangebot konnte leicht ausgebaut werden. Aufgrund dessen kann die Zusammenarbeit der beiden Dachverbände im Bereich Weiterbildung als erfolgreich bezeichnet werden.

Der angebotene Lehrgang «Management von gemeinnützigen Wohnbauträgern» stiess wiederum auf grosses Interesse. Im Sommer 2014 wird dieser Lehrgang den Vorstandsmitgliedern wieder angeboten. Als zweiter Lehrgang wurde 2013 erstmals der Lehrgang «Finanzierung von gemeinnützigen Wohnbauträgern», welcher Kursmodule zu allen wichtigen Finanzierungsfragen umfasst, durchgeführt. Die Zahl und die Rückmeldungen der Kursteilnehmer waren positiv.

Die beiden Lehrgänge dauern acht Monate und sind organisatorisch und zeitlich so

aufgebaut, dass sie auch von nebenamtlichen Vorstandsmitgliedern mit kleinem Zeitbudget besucht werden können.

Öffentlichkeitsarbeit

Verbandszeitschrift

Das Geschäftsjahr der Verlagsgenossenschaft WOHNEN SCHWEIZ weist ein positives Rechnungsergebnis aus. Dank einer neuerlichen Steigerung des Inseratenvolumens und der wiederum haushälterischen Führung und schlanken Organisation der Verlagsgenossenschaft ist es dem Vorstand gelungen, das Magazin finanziell zu festigen und einen hohen Selbstfinanzierungsgrad zu erzielen.

Die vier Ausgaben fanden bei den Lesern erneut einen guten Anklang. Neben den informativen Beiträgen zur Wohnbaupolitik wurden die Schwerpunktthemen «Bad», «Sanieren», «Energie» und «Eigentum» behandelt. Die Gesamtseitenzahl der 4 Ausgaben betrug 128 Seiten. Davon nahm der Anteil der Inserate 36% ein.

Politischer Beirat WOHNEN SCHWEIZ

Die Verankerung des gemeinnützigen Wohnungsbaus bei bürgerlichen Fraktionen und Parteien konnte im Rahmen des 2012 gegründeten Politischen Beirats von WOHNEN SCHWEIZ im Jahr 2013 weiter intensiviert werden. Die gute Zusammenarbeit mit Politikern aller bürgerlichen Parteien trug bereits erste Früchte: Im Juni 2013 wurden vom Politischen Beirat und der Politischen Arbeitsgruppe WOHNEN SCHWEIZ zwei Motionen erarbeitet, welche die weitere Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zugunsten des gemeinnützigen Wohnungsbaus zum Ziel haben. Die von NR Martin Candinas (CVP/GR) eingereichte und von allen Mitgliedern des Politischen Beirats mitunterzeichnete Motion beauftragt den Bundesrat, den Zweck- und Zielartikel des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes dahingehend anzupassen, dass die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus als Planungsgrundsatz im Sinne einer Handlungsrichtlinie von Bund, Kantonen und Gemeinden aufzunehmen ist. NR Kurt Fluri (FDP/SO) fordert in seiner Motion den Bundesrat auf, dem Parlament Änderungen

des Raumplanungsgesetzes zu unterbreiten, so dass die Erträge aus der beschlossenen Mehrwertabgabe auf Planungsvorteile auch für die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus verwendet werden können. Beide Anträge haben im Parlament gute Chancen auf Erfolg, da diese bei den bürgerlichen Vertretern breit getragen werden. Auch weitere Themen rund um den gemeinnützigen Wohnungsbau wurden vom Politischen Beirat intensiv behandelt, so steht das Gremium geschlossen hinter dem Projekt «Flexibles Eigentum», welches das genossenschaftlich erstellte Wohneigentum für Jung und Alt fördert, und unterstützt WOHNEN SCHWEIZ bei seinen Bestrebungen, die Anfang 2013 in Kraft getretene Verordnung über die Vermögensverwaltung im Rahmen einer Beistandschaft oder Vormundschaft dahingehend anzupassen, dass Anteilsscheine von gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften als sichere Anlagen im Sinne der Verordnung gelten und somit als Vermögensbestandteil verbeistandeter Personen offiziell zugelassen werden. Mit dieser Änderung der Rechtsgrundlage im Beistandsrecht wird eine grosse Unsicherheit für die Betroffenen eliminiert und Rechtssicherheit geschaffen.

Wohnbund

WOHNEN SCHWEIZ engagierte sich auch im Wohnbund für die Förderung von preisgünstigem Wohnraum durch Bund, Kantone und Gemeinden im Sinne des Wohnraumförderungsgesetzes WFG. Die Steuergruppe, pro Verband drei Personen, je ein Vertreter des BWO der EGW sowie der Beauftragte, Hans Conrad Daeniker, befasste sich in drei Sitzungen neben den wohnungspolitischen Anliegen der gemeinnützigen Bauträger auch mit der inhaltlichen Ausrichtung des Wohnbundes.

Unter Federführung von Hans Conrad Daeniker beteiligte sich WOHNEN SCHWEIZ an der neuen Ausgabe der Broschüre «Der dritte Weg im Wohnungsbau». Die 20-seitige Broschüre dokumentiert die grosse Bedeutung und den Nutzen des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Die gedruckten, halbjährlichen «Informationen» wurden im 2013 zugunsten einer elektronischen Form «Newsletter» aufgegeben.

Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften

Mit dem Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften wollen die beiden Dachverbände des gemeinnützigen Wohnungsbaus die Branche von innen heraus stärken und auf die Herausforderungen und Anliegen der Wohnbaugenossenschaften aufmerksam machen.

Über 400 Vertreterinnen und Vertreter von Wohnbaugenossenschaften aus der ganzen Schweiz sowie Gäste aus Politik und Wirtschaft trafen sich am 27. September 2013 in Luzern zum «Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften».

Am diesjährigen Forum diskutierten Baugenossenschaften Erfolgsrezepte von Genossenschaftsprojekten. Unter anderem stellten in workshopartigen Ateliers die Vertreterinnen und Vertreter von erfolgreichen Genossenschaftsprojekten die Erfolgsfaktoren in ihrem Vorhaben vor. An einem Podiumsgespräch zeigten sich Politiker und Behördenvertreter aus verschiedenen Kantonen bereit, mit den Baugenossenschaften zusammenzuarbeiten, um die wohnungspolitischen Beschlüsse umzusetzen. Der Anlass fand bereits zum fünften Mal statt und verzeichnete einen neuen Besucherrekord.

Fonds de Roulement WOHNEN SCHWEIZ

WOHNEN SCHWEIZ gewährt seinen Mitgliedern, deren Statuten die Gemeinnützigkeit erfüllen, Darlehen aus dem Fonds de Roulement. Die Gelder dienen der Rest- oder Überbrückungsfinanzierung bei Erstellung, Erneuerung und Erwerb von preisgünstigen Liegenschaften. Fonds de Roulement-Darlehen können nur für Wohnobjekte beansprucht werden, welche den Förderungsgrundsätzen des Wohnraumförderungsgesetzes WFG entsprechen.

Das Bundesamt für Wohnungswesen BWO hat die Bedingungen für Darlehen aus dem Fonds de Roulement auf das Jahr 2014 angepasst. Nebst der vom Bundesrat am 23. Oktober 2013 bereits genehmigten Ausweitung der Darlehen auf den Landerwerb sol-

len vorbildliche Projekte von höheren Darlehensbeträgen profitieren. Darlehen aus dem Fonds de Roulement können ab 2014 auch für den Erwerb von Grundstücken beansprucht werden. Mit der vom Bundesrat beschlossenen Änderung der Verordnung zum Wohnraumförderungsgesetz WFV können Bauträger bereits in einem frühen Stadium der Projektentwicklung von einer Unterstützung profitieren und ihr zukünftiges Bauprojekt günstig finanzieren.

Die bisher starren Bedingungen werden für die Darlehen aus dem Fonds de Roulement an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bauträger angepasst. Der maximale Darlehensbetrag pro Wohnung beträgt neu zwischen CHF 10 000.00 und CHF 50 000.00, wobei energetisch vorbildlichere Projekte mit höheren Beträgen und einer längeren Amortisationsdauer unterstützt werden.

Im Jahr 2013 bewilligte die Fondskommission von WOHNEN SCHWEIZ Darlehen mit einer Darlehenssumme von 5,81 Mio. Franken. Das von WOHNEN SCHWEIZ im Auftrag des BWO verwaltete Treuhandvermögen umfasst gesamthaft per 31.12.2013 Darlehen, übrige Forderungen und Verpflichtungen von rund 143,1 Mio. Franken. Insgesamt wurden von WOHNEN SCHWEIZ im Laufe des Jahres 2013 264 Darlehen betreut.

Für das Jahr 2013 galt für die ordentlichen Fonds de Roulement-Darlehen ein Zinssatz von 1,5 %. Im Jahre 2014 wird neu ein Zinssatz von 1,0 % berechnet.

Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ

Die Depositenkasse von WOHNEN SCHWEIZ bietet Mitgliedern oder Mietern die Möglichkeit, ihre Gelder zu vorteilhaften Konditionen anzulegen. Der Zinsfuss (derzeit 0,40 %) wird jeweils durch den Aufsichtsrat der Kasse festgelegt.

Der Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Verwalters, überprüft die Liquidität der Kasse und gewährt Darlehen. Die Depositengelder werden den Mitgliedsgenossenschaften von WOHNEN SCHWEIZ zu zinsgünstigen Bedingungen für die Finanzierung von Wohnbauten zur Verfügung

gestellt, wobei der Sicherheit der Anlage erste Priorität zukommt. Der Bestand der elf Darlehen beträgt insgesamt 2,285 Mio. Franken bei einer Bilanzsumme von 2,904 Mio. Franken.

VLB Stiftung für den sozialen Wohnungsbau

Die Stiftung verfolgt die Förderung des sozialen Wohnungsbaus, insbesondere der Erstellung preisgünstiger Wohnungen für Personen mit beschränkten Mitteln, durch gemeinnützige Bauträger (gemeinnützige Baugenossenschaften und Stiftungen) sowie die Unterstützung von WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften und der in ihm vereinigten gemeinnützigen Bauträger bei der Förderung des sozialen Wohnungsbaus.

Als nahestehende Organisation gilt die Depositenkasse von WOHNEN SCHWEIZ. Die Reserven der Depositenkasse werden durch die VLB Stiftung verwaltet.

Der Stiftungsrat hat WOHNEN SCHWEIZ im Jahr 2013 wiederum einen Betrag betreffend Tätigkeiten für den Wohnbund zugesprochen. Per Ende 2013 weist die VLB Stiftung für den sozialen Wohnungsbau ein Vermögen von rund 2,58 Mio. Franken aus.

Auf Grund der Fusion der beiden Verbände VLB und SWE zu WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften beschliesst der Stiftungsrat zur besseren Erreichung des Stiftungszweckes, dass auch die VLB Stiftung diese Veränderung nachvollzieht. Insbesondere soll nun auch der Name geändert werden. Es ist geplant, dass die VLB Stiftung nach der Anpassung der Statuten die ebenfalls vom VLB gegründete Stiftung für die Sicherstellung von Immobilien für gemeinnützige Bauträger SSIB sowie die Soziale Stiftung des ehemaligen SWE durch Fusion übernehmen soll. Die Fusion der Stiftungen unterstützt die Erreichung des gemeinsamen Stiftungszweckes und verringert den Aufwand für drei parallel bestehende Stiftungen. Um alle Tätigkeitsfelder voll wahrnehmen zu können, führt dies zu einem moderaten Anpassungsbedarf bei den organisatorischen Strukturen der VLB

Stiftung. In den neuen Statuten wird der Stiftungszweck aller Stiftungen gewahrt, womit insbesondere die Durchführung des Hauptzwecks der Stiftungen, die Förderung und Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaus und des selbstgenutzten Wohneigentums, gestärkt werden kann.

Stiftung für die Sicherstellung von Immobilien für gemeinnützige Bauträger SSIB

Die SSIB verfolgt die Sicherstellung von Immobilien zugunsten gemeinnütziger Bauträger, die Erhaltung von Immobilien zugunsten des gemeinnützigen Wohnungsbaus, die Förderung lokaler gemeinnütziger Organisationen im Sinne der genossenschaftlichen Selbstverwaltung, die Förderung des selbstgenutzten Wohneigentums, die Unterstützung der vom Bundesamt für Wohnungswesen und von den kantonalen und kommunalen Wohnungsämtern aufgrund des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes und analoger Grundlagen gesteckten Ziele sowie die Förderung des Beratungsdienstes von WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften.

Der Stiftungsrat der SSIB traf sich im Jahr 2013 zu zwei Sitzungen. Das Geschäftsjahr 2013 erforderte von der Stiftung für die Sicherstellung von Immobilien für gemeinnützige Bauträger SSIB keine grossen Aktivitäten. Per Ende 2013 weist die SSIB ein Vermögen von rund 0,92 Mio. Franken aus.

Soziale Stiftung SWE

Die Stiftung unterstützt die Mitglieder des SWE durch finanzielle Leistungen, beispielsweise zur sinnvollen Erhaltung der in ihrer Existenz gefährdeten gemeinnützigen Bauträger und richtet einmalige Mietzinsausschüttungen in Härtefällen aus.

Die Soziale Stiftung SWE hatte keine Geschäfte zu bearbeiten. Die Stiftung verwaltet ein Vermögen von rund 0,5 Mio. Franken.

Bundesamt für Wohnungswesen BWO

Mitglieder wie auch der Verband konnten auf die konstruktive Unterstützung des

Bundesamtes für Wohnungswesen BWO zählen. Der Dank richtet sich an den Direktor Dr. Ernst Hauri sowie an sämtliche Mitarbeitende.

*Daniel Burri,
Präsident WOHNEN SCHWEIZ
Rudolf Baranzelli,
Geschäftsführer WOHNEN SCHWEIZ*

Jahresrechnung 2013

Bilanz per 31.12.2013

	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	763 053.55	875 891.55
Forderungen	168 171.74	127 777.36
Delkredere	0.00	- 3 050.00
Total Umlaufvermögen	931 225.29	1 000 618.91
Finanzanlagen	195 119.59	195 119.59
Hypothekendarlehen	500 000.00	500 000.00
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00
Immobilien	1 152 200.00	1 169 700.00
Total Anlagevermögen	1 847 320.59	1 864 820.59
Total Aktiven	2 778 545.88	2 865 439.50
Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ	2 904 751.15	2 819 766.88
PASSIVEN		
Kreditoren	86 215.43	160 657.90
Passive		
Rechnungsabgrenzung	500.00	63 180.00
Rückstellungen	62 480.00	56 800.00
Solidaritätsfonds	271 703.15	261 703.15
Total Fremdkapital	420 898.58	542 341.05
Anteilscheinkapital	531 000.00	547 000.00
Gesetzliche Reserven	175 000.00	175 000.00
Freie Reserven	1 122 854.70	1 122 854.70
Gewinn-/Verlustvortrag	478 243.75	- 62 553.70
Jahresergebnis	50 548.85	540 797.45
Total Eigenkapital	2 357 647.30	2 323 098.45
Total Passiven	2 778 545.88	2 865 439.50
Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ	2 904 751.15	2 819 766.88

Verwendung Jahresergebnis

Die Jahresrechnung schliesst per 31.12.2013 mit einem Gewinn von CHF 50 548.85 und einem Gewinnvortrag von CHF 478 243.75 (total CHF 528 792.60) ab.

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, CHF 528 792.60 auf neue Rechnung vorzutragen.

Erfolgsrechnung 2013

	2013	2012
Mitgliederbeiträge	143 160.00	142 390.00
Partner- und Gönnerbeiträge	73 662.66	78 874.14
Erlöse aus Beratungen und Projekten	17 900.66	18 715.90
Diverse Erträge/		
Verwaltungsdienstleistungen	83 250.11	104 071.97
Entschädigung Leistungsauftrag BWO	475 750.00	478 830.00
Beiträge	29 250.00	24 250.00
Einnahmen für Veranstaltungen	14 174.14	13 361.20
Total Betriebsertrag	837 147.57	860 493.21
Weiterbildung	– 6 650.75	– 13 063.00
Beratungen	– 7 626.82	– 1 918.70
Veranstaltungen	– 8 224.35	– 31 335.25
Projekt Wohnen im Alter	– 53 530.25	– 74 984.00
FdR-Gesuche	– 49 443.23	– 52 605.95
Öffentlichkeitsarbeit	– 79 943.15	– 94 189.95
Total direkter Dienstleistungsaufwand	– 205 418.55	– 268 096.85
Ergebnis vor Personal-, Betriebs- und Verwaltungsaufwand	631 729.02	592 396.36
Personalaufwand/Geschäftsstelle	– 333 295.90	– 267 319.95
Honorar Verwaltung (Organe)	– 67 805.35	– 58 453.35
Sozialversicherungsaufwand	– 57 526.55	– 51 009.50
Übriger Personalaufwand	– 2 314.80	– 9 291.40
Total Personalaufwand	– 460 942.60	– 386 074.20
Ergebnis vor Betriebs- und Verwaltungsaufwand	170 786.42	206 322.16
Raum- und Energieaufwand	– 46 702.85	– 26 409.90
Übriger Betriebsaufwand	– 48 599.28	– 81 772.57
Verwaltungsaufwand	– 72 245.90	– 67 827.10
Total Betriebs- und Verwaltungsaufwand	– 167 548.03	– 176 009.57
Ergebnis vor Finanzerfolg/ Abschreibungen/Nebenerfolg/Steuern	3 238.39	30 312.59
Finanzerfolg	14 188.72	15 723.09
Abschreibungen	– 21 989.80	– 46 660.85
Ergebnis vor Nebenerfolg/Steuern	– 4 562.69	– 625.17
a. o. Ertrag	12 671.90	639 078.55
a. o. Aufwand	– 10 000.00	– 190 509.75
Liegenschaftsrechnungen	66 679.34	96 765.72
Steuern	– 14 239.70	– 3 911.90
Jahresergebnis	50 548.85	540 797.45

Anhang zur Jahresrechnung 2013

Kommentar zur Bilanz 2013

- **Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten**

Das Umlaufvermögen beträgt CHF 931 225.29. Dem gegenüber besteht ein kurzfristiges Fremdkapital von CHF 149 195.43.

- **Immobilien**

Die Immobilie Krienzstrasse Beinwil am See konnte mit dem höchstmöglichen Satz von 1,5% abgeschrieben werden.

Krienzstrasse 4, Beinwil am See	
Bilanzwert	1 152 200.00
Mietertrag	93 860.00
Ertragswert kap. 6,5%	1 444 000.00
Gebäudeversicherungswert	2 126 000.00

- **Solidaritätsfonds**

Der Solidaritätsfonds konnte mit Spenden von CHF 10 000.00 geüfnet werden.

Kommentar zur Erfolgsrechnung 2013

- **Erträge aus Tochterorganisationen/Erträge Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ**

Die Erträge setzen sich aus den Beiträgen von der VLB Stiftung für den sozialen Wohnungsbau, Stiftung für die Sicherstellung von Immobilien für gemeinnützige Bauträger SSIB, Sanatio AG und Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ zusammen.

- **Beiträge**

Die VLB Stiftung hat den Kostenanteil des Wohnbundes übernommen.

- **Ausserordentlicher Ertrag/Ausserordentlicher Aufwand**

Der ausserordentliche Ertrag resultierte einerseits aus einer Spende von einer Genossenschaft, welche über den ausserordentlichen Aufwand in den Solidaritätsfonds WOHNEN SCHWEIZ gebucht wurde. Andererseits konnten Erträge von Anteilscheinen liquidierter Genossenschaften verbucht werden.

- **Honorar Verwaltung**

Der Pauschalabzug für Spesen beim Geschäftsausschuss wurde im Zusammenhang mit einer Neuregelung der AHV reduziert. Daher weist die Jahresrechnung eine höhere Honorarentschädigung aus. Dementsprechend verringert sich der Spesenaufwand, welcher im Verwaltungsaufwand enthalten ist. Dieser fällt infolge der gut besuchten Delegiertenversammlung 2013 gesamthaft gegenüber dem Vorjahr höher aus.

Risikobeurteilung

WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften verfügt über ein Risikomanagement, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlansage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist. Ausgehend von einem periodisch durchgeführten Risikomanagement werden die für WOHNEN SCHWEIZ wesentlichen Risiken beurteilt und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadensauswirkungen bewertet. Mit entsprechenden vom Vorstand beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt. Die letzte Risikobeurteilung wurde durch den Vorstand an der Vorstandssitzung vom 25. September 2013 vorgenommen und verabschiedet.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

An die Delegiertenversammlung WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften, Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung von WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstands

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontroll-

system, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

*Markus Kronenberg,
Revisionsexperte, Leitender Revisor*

Pascale Erni, Revisionsexpertin

Luzern, 1. April 2014

Organe

Organe per 31.12.2013

Vorstand WOHNEN SCHWEIZ

Daniel Burri, Luzern*	Präsident
Martin Schwegler, Menznau*	Vizepräsident
Stefan Weber, Zug*	Finanzchef
Hans Dietemann, Mellingen*	Mitglied
Heinz Brauchli, Twann	Mitglied
Hansjürg Egli, Luzern	Mitglied
Ernst Thomas, Luzern	Mitglied
Liliane Haltmeier, Zürich	Mitglied
Rolf Hefti, Zürich	Mitglied
Thomas Moor, Zürich	Mitglied
Thomas Winiger, Luzern	Mitglied

* Mitglied des Geschäftsausschusses

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Aufsichtsrat Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ

Peter Germann, Kriens	Präsident
Hans-Jörg Hess, Kriens	Mitglied
Hans-Peter Weber, Adligenswil	Mitglied

Vorstand der Verlagsgenossenschaft WOHNEN SCHWEIZ

Daniel Burri, Luzern	Präsident
Hans Dietemann, Mellingen	Vizepräsident
Rudolf Baranzelli, Adligenswil	Finanzchef und Aktuar

Stiftungsrat VLB Stiftung für den sozialen Wohnungsbau

Stiftungsrat Stiftung für die Sicherstellung von Immobilien für gemeinnützige Bauträger

Daniel Burri, Luzern	Präsident
Markus Lötscher, Emmenbrücke	Vizepräsident
Stefan Weber, Zug	Finanzchef
Christine Furrer, Zürich	Mitglied
Leo Wolfisberg, Stans	Mitglied

Stiftungsrat Soziale Stiftung SWE

Martin Schwegler, Menznau	Präsident
Mireille Kurmann, Luzern	Mitglied
Thomas Winiger, Luzern	Mitglied

Verwaltungsrat Sanatio AG

Leo Wolfisberg, Stans	Präsident
Rudolf Baranzelli, Adligenswil	Mitglied

Geschäftsstelle

WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften

Obergrundstrasse 70, 6002 Luzern
Telefon 041 310 00 50/Telefax 041 310 00 88
info@wohnen-schweiz.ch
www.wohnen-schweiz.ch

Verlagsgenossenschaft WOHNEN SCHWEIZ
magazin@wohnen-schweiz.ch
Herausgeber offizielles Verbandsorgan:

WOHNEN SCHWEIZ
Magazin für den gemeinnützigen Wohnungsbau

Team

Rudolf Baranzelli, Geschäftsführer
rudolf.baranzelli@wohnen-schweiz.ch

Adrian Achermann
adrian.achermann@wohnen-schweiz.ch

Nicole Hahne
nicole.hahne@wohnen-schweiz.ch

Céline Hofstetter
celine.hofstetter@wohnen-schweiz.ch

Hugo Odermatt
hugo.odermatt@wohnen-schweiz.ch

Impressum

Herausgeber/Redaktion

Geschäftsstelle WOHNEN SCHWEIZ

Obergrundstrasse 70, 6002 Luzern

info@wohnen-schweiz.ch

www.wohnen-schweiz.ch

Herstellung: Brunner AG, Druck und Medien, Kriens